

Architekturstiftung Österreich



Arch+Ing

anders als
geWohnt

Architekturtage
2012 01–02 Juni

Ein Projekt der Kammern der Architekten und Ingenieurkonsulenten und der Architekturstiftung Österreich

www.architekturtage.at



ENDBERICHT
Kurzfassung

Einleitung

Bereits zum sechsten Mal fanden heuer in ganz Österreich und über die Grenzen hinweg die Architekturtage statt. Zwei Tage lang, am 1. und 2. Juni und mancherorts - etwa in Wien auch den ganzen 3.6. - darüber hinaus, waren dabei wieder zahlreiche Architektur-Interessierte in allen Bundesländern unterwegs, um die rund 500 Programmpunkte zu genießen und neue Wohn-Perspektiven zu entdecken.

Die Architekturtage 2012 standen - erstmals - unter einem klaren thematischen Fokus: Unter dem Motto „Anders als geWohnt“ wurde Wohnen dabei aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet, neue Wege aufgezeigt und erlebbar, wie unterschiedliche Wohnformen das eigene Wohlbefinden beeinflussen.

Denn durch den Pluralismus der Lebenssituationen ist die Architektur heute gefordert auf die unterschiedlichen Bedürfnisse zu reagieren und flexible Wohnideen bereit zu stellen. Aktuelle Wohnformen berücksichtigen Nachhaltigkeit, Technik und Ökonomie und bieten etwa Wohnen und Arbeiten unter einem Dach, Generationenwohnen oder Formen des betreuten Wohnens ebenso wie Bauen für die Jugend.

PlanerInnen und NutzerInnen zeigten in direktem Dialog, dass gelungene Architektur einen Wohnbau nicht nur zu einem energieeffizienteren, sondern auch qualitätvolleren Lebensraum macht.

Die Architekturtage 2012 in Wien

Traditionell das umfangreichste Angebot an Veranstaltungen rund um Architektur- und Baukulturvermittlung boten die Architekturtage in Wien. Kuratiert, organisiert und durchgeführt wurden die Architekturtage 2012 in Wien in bewährter Weise von der Österreichischen Gesellschaft für Architektur (ÖGFA).

Wohnen in der Stadt bedeutet eine flexible Vernetzung von vielfältigen Funktionen innerhalb und außerhalb der „eigenen vier Wände“. In allen Abstufungen zwischen intim – privat – gemeinschaftlich – öffentlich – repräsentativ wurde ein „erweiterter Wohnbegriff“ untersucht. Die Architekturtage 2012 luden ein, die eigenen – gewohnten – Vorstellungen von Wohnen durch neue Facetten zu erweitern.

Das Veranstaltungsprogramm präsentierte innovative Wohnformen, rückte wichtige, aber auch außergewöhnliche Aspekte des Wohnens in den Fokus und beleuchtete Zusammenhänge und Hintergründe von der Haustechnik bis zur Stadtentwicklung. Neue, bemerkenswerte Bauten wurden begehbar, begreifbar und erlebbar. Räume, die Privatpersonen sonst verschlossen bleiben, öffneten sich und PlanerInnen und NutzerInnen luden zum Besuch und Dialog ein.

Wie individuell kann Wohnen im geförderten Wohnbau sein? Wo wohnen „Moderne Nomaden“? Wie können Wohnen und Arbeiten kreativ kombiniert werden? Muss meine letzte Wohnung ein Krankenzimmer sein? Welche öffentlichen Räume nutzen Menschen als „zweites Wohnzimmer“? Mit Touren zu Fuß oder im Bus wurden am 1., 2. und 3. Juni aktuelle Themen des Wohnens aufgegriffen.

Das breite Angebot für die Vermittlung von Wiener Wohnbauinhalten bestand dabei aus folgenden unterschiedlichen Programmformaten:

Offene Gebäude und Baustellen, Geführte (Themen-)Touren (zu Fuß, mit dem Bus oder dem Fahrrad), **Kinder und Jugendangebote, Grätzeltouren, Offene Ateliers sowie Vorträge und Diskurse**

Wie auch in den vergangenen Jahren wurden in Zusammenarbeit mit den Wiener Gebietsbetreuungen Spaziergänge in fast allen Wiener Bezirken angeboten, die einzelne herausragende Gebäude, aber auch städteplanerische Aspekte behandelten.

Fokus neue Stadtquartiere

Die Bevölkerung Wiens wächst, und pro Jahr werden tausende neue Wohnungen benötigt. Gerade wegen dieses hohen Produktionsdruckes sind Fragen nach den Zielen und Visionen virulent – die neuen Stadtquartiere werden die Lebensqualität in Wien und das Gesicht der Stadt nachhaltig beeinflussen.

- **Seestadt Aspern**

Die Prozesse der Stadtwerdung und die Bereitstellung der Infrastrukturen sind auch in der gewachsenen Stadt ständig in Entwicklung. Außergewöhnlich ist es aber, wenn man im größten Stadterweiterungsgebiet Wiens miterleben kann, wie – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn – der Boden für das zukünftige Wohnen bereitet wird. 5 Veranstaltungen der Architekturtage 2012 widmeten sich eigens dem zukünftigen Wohnen in der Seestadt Aspern. Führungen über das Baustellen-Gelände zeigten den Stand der Dinge: das **aspern IQ**, die Baustelle der U2-Station, die Mikrohäuser der PROGREENcity, das FLEDERHAUS und die Geothermie-Station. Sprungbrett aspern zeigte wie Ökodorf-Visionen Praxis werden können, Gartenpolylog machte Lust auf "Urban Gardening" und die Baugruppen stellten sich mit ihren Seestadt-Projekten vor.

- **Kagraner Spange**

Das neue Stadtviertel in der Donaustadt entsteht im Zuge der U1-Verlängerung und soll mit viel Grün und autofreien Flächen, die an alte Ortskerne erinnern, einen Übergang zwischen städtischem und dörflichem Charakter schaffen.

- **Areal Nordbahnhof**

Der Nordbahnhof im 2. Wiener Gemeindebezirk ist eine der größten und bedeutendsten innerstädtischen Entwicklungszonen Wiens. In den 1990er-Jahren entstand ein städtebauliches Leitbild für eine nachhaltige Entwicklung des Areals, die festgeschriebenen Grundsätze schaffen die Voraussetzungen für eine beispielhafte Stadtteilentwicklung. Die Bebauung des 75 Hektar großen Geländes mit circa 10.000 Wohnungen und 20.000 Arbeitsplätzen inklusive Folgeeinrichtungen ist in Etappen bis circa 2025 vorgesehen.